

Antrag

der Abg. Klubvorsitzenden Egger-Kranzinger, Thöny MBA und Mag.^a Brandauer betreffend einen Masterplan zur Reduzierung der Kinderarmut in Salzburg

Die Salzburger Landesregierung hat gemäß dem Beschluss vom 27. Februar 2019 aufgrund eines SPÖ-Antrags zur Bekämpfung der Kinderarmut berichtet. Die Präsidentin des Salzburger Landtags hat gemäß einem weiteren Beschluss auf Basis eines SPÖ-Antrags eine Landtagsenquete mit dem Titel „Bekämpfung der Kinderarmut in Salzburg“ unter Einbindung aller Parteien und Expert:innen organisiert. Dass diese Enquete sehr rasch, trotz noch andauernder Corona-Pandemie, organisiert wurde, zeigt, dass der Landtag und die Parteien das Thema ernst nehmen und den Willen haben, Kinderarmut nicht als gegeben anzusehen.

Die Expert:innen haben sowohl Salzburger Daten und Fakten, tatsächliche Fälle aber auch notwendig zu setzende Maßnahmen vorgetragen. Es wurde auch klargestellt, dass Kinderarmut etwas mit Politik zu tun hat, weil es viele Politikbereiche wie Familien-, Sozial-, Bildungs-, Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, Gesundheitspolitik etc. betrifft und auch Politik Verantwortung für alle Kinder und Jugendlichen in allen möglichen Bereichen hat. Kinderarmut ist eine Querschnittsmaterie, sie tritt fast immer im Verbund mit Eltern inklusive derer Konflikte (Arbeitsmarkt, Ausbildung etc.) auf.

In Salzburg sind 23.000 Kinder und Jugendliche bis 24 von Armut betroffen, nur 2.000 Kinder sind aber Bezieher:innen gemäß Sozialunterstützungsgesetz.

Die Auswirkungen von Armut auf die Kinder und ihre Zukunft sind weitreichend. Kinderarmut macht krank, nicht nur psychisch, sondern auch körperlich und zwar von Anfang an.

Kinderarmut macht einsam, weil Kinder durch beengte Wohnverhältnisse keine Freunde einladen können, weil sie sich keine soziale Teilhabe (Schwimmbadbesuch, Kino etc.) leisten können. Kinder, die in Armut aufwachsen, wachsen im ständigen Mangel an Nahrung, Wärme, Kleidung etc. auf. Kinder, die von Armut betroffen sind, haben schlechtere Chancen an Bildungsmöglichkeiten und kultureller Teilhabe.

Die COVID-Pandemie hat seit Beginn an die Auswirkungen auf das Leben von armutsbetroffenen Kindern und somit deren Situation verschärft.

Gerechtigkeit kann hergestellt werden, es ist eine Verteilungsfrage. Eine Kindergrundsicherung, höhere Löhne und Sozialleistungen sowie eine spürbare Ausbauwelle von öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen ab dem 1. Lebensjahr sowohl bei der Anzahl der Plätze als auch den Öffnungszeiten, sind für die Bekämpfung der Kinderarmut essentiell.

Die Expert:innen haben uns auch in der Enquete viele Maßnahmen, kurz-, mittel- und langfristige, aufgezeigt, die gesetzt werden können, um Armut bzw. Kinderarmut zumindest zu reduzieren und für die Zukunft so gut, wie möglich, zu vermeiden. Denn jedes Kind hat von Geburt an das Recht auf Gesundheit, Bildung, Gleichheit, Schutz, u.v.m., Rechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention verankert sind.

Die bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung, aber auch der Landesregierung Salzburg, reichen jedoch nicht aus, um Armut in Österreich nachhaltig zu bekämpfen. Die Teuerung bedroht die Existenz vieler Familien. Die Reichen werden immer reicher. Die Volkshilfe hat mit der Kindergrundsicherung ein Modell entwickelt, um diese Ungerechtigkeit zu bekämpfen und jedem Kind die gleiche Chance zu geben.

In diesen Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

1. Die Salzburger Landesregierung wird aufgefordert,
 - 1.1. schnellstmöglich eine Kindergrundsicherung im Bundesland Salzburg einzurichten,
 - 1.2. gemeinsam mit Expert:innen einen Masterplan zur Reduzierung der Kinderarmut und zur Prävention von Kinderarmut im Bundesland Salzburg mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen zu erarbeiten sowie
 - 1.3. gleichzeitig einen Monitoringprozess zu starten, der die Umsetzung dieser Maßnahmen begleitet bzw. begleitend die Wirkung der Maßnahmen evaluiert;
 - 1.4. eine geeignete Stelle (zB die Universität Salzburg, FH, andere Forschungseinrichtung) zu beauftragen,
 - 1.4.1. gezielte quantitative Daten der Kinder- und Jugendarmut zu erheben, um spezifisches Datenmaterial des Bundeslandes Salzburgs zu erhalten und
 - 1.4.2. zu erforschen, ob und welche Unterschiede es in der Armutsbetroffenheit in der Stadt und am Land gibt und welche Rahmenbedingungen, Strukturen etc. hier im Bundesland Salzburg zu schaffen sind, um die Armut weiter zu reduzieren;
 - 1.5. in Kooperation mit den Expert:innen im Bundesland Salzburg eine Kampagne zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in der breiten Bevölkerung zur Entstigmatisierung und Enttabuisierung von Armut und somit gegen die Scham von Familien und Kindern zu starten;
2. Dieser Antrag wird dem Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, am 5. Juli 2023

Egger-Kranzinger eh.

Mag.^a Brandauer eh.

Thöny MBA eh.